

Der Handelchemiker, Stadt- und Geschäftschemiker H. H a r l a n d, London, starb am 25./11. im 50. Lebensjahre.

M. H e b e r l e i n, einer der Helfer seines Bruders bei der Vervollkommnung und Einführung des Huntington-Heberlein-Prozesses, starb in Mainz 48 Jahre alt.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

- Planck, M.**, Das Prinzip der Erhaltung der Energie. (Wissenschaft u. Hypothese, VI.) Von der philosophischen Fakultät preisgekrönt. 2. Aufl. Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner, 1908. M 6,—
- Stewart, A. W.**, Stereochemie. Deutsche Bearbeit. v. Dr. K. L ö f f l e r, mit 87 Textfigg. Berlin, J. Springer, 1908. geh. M 12,—; geb. M 14,50
- Weber, H., Wellstein, J., u. Weber, R.**, Angewandte Elementarmathematik. Mit 358 Abb. im Text. Leipzig, B. G. Teubner, 1907. M 14,—

Bücherbesprechungen.

Dr. Franz Erban. Laboratoriumsbuch für Tinktorialchemiker, Koloristen, Ingenieure und technische Reisende. W. Knapp, Halle, 109 S. M 5,20

Die Lektüre dieses Buches bietet dem unbefangenen Leser eine Überraschung. Während auf den ersten 50 Seiten die Erfordernisse und die Arbeitsweise eines Färberei-Laboratoriums skizziert sind (neben den Porzellanbechern hätten wohl auch die ausgezeichneten Hartglasbecher Erwähnung verdient) ergeht sich der Verf. in den folgenden Seiten bis zum Schluß in Erörterungen über den Wert und Unwert der Volontäre in den Versuchsfärbereien der Farbenfabriken, über den Wert der technischen und den Unwert der kaufmännischen Reisenden, über das, was ein technischer Reisender seiner Firma berichten soll und was nicht, über die Rätlichkeit, sich private Rezeptbücher und Mustersammlungen zuzulegen, über die Möglichkeit, daß eine Farbenfabrik absichtlich ein zu schwaches Produkt liefert, in der Annahme, der Kunde werde es nicht merken — lauter Themen, über die man sich wohl einmal gesprächsweise oder schließlich auch in einem Zeitungsartikel äußern könnte, die man aber in einem Buch, das obigen Titel führt, nicht vermutet.

P. Krais.

Analytische Chemie für Apotheker. Bearbeitet von Dr. Heinrich B e c k u r t s, Geheimer Medizinalrat, o. Professor der pharmazeutischen Chemie und Vorstand des pharmazeutischen Instituts der technischen Hochschule zu Braunschweig. Zweite, neubearbeitete Aufl. Stuttgart, Verlag von Ferdinand Enke, 1908.

M 11,60

Das Buch ist aus der praktischen Erfahrung im Hochschulunterricht entstanden. Es gibt zunächst Anleitung zur qualitativen Analyse, woran sich Übungen in Gewichts- und Maßanalyse schließen. Vor allem aber ist das Buch der modernen Entwicklung des Apothekenbetriebs angepaßt. Das Aufblühen der chemisch-pharmazeutischen Industrie hat den Apotheker weitgehend vom präparativen Arbeiten entlastet, um so mehr muß er befähigt

sein, die Verkaufsobjekte gründlich zu prüfen und durch medizinisch-chemische Untersuchungen die Tätigkeit des Arztes zu unterstützen. Gründliche Anleitung hierzu, sowie auch zur Untersuchung von Wasser, Luft, Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen gibt die zweite Hälfte des Buches. Das Schlußkapitel ist der Sterilisation gewidmet in Berücksichtigung der zurzeit geltenden Prüfungsordnung. In jeder Beziehung ist das Buch ein gutes Hilfsmittel für die Ausbildung des Apothekers und seine Arbeit auf chemisch-pharmazeutischem Gebiete.

Paul F. Schmidt.

Aug. Axmacher. Praktischer Führer durch den Zeugdruck. Ein Wegweiser für Schüler technischer Lehranstalten, Werkmeister, angehende Coloristen und Fabrikanten von Druckwaren. (Bibliothek der gesamten Technik, Band 95 und 96.) Dr. Max Jänecke, Verlagshandlung, Hannover, 1908. geh. M 6,60; geb. M 7,40

Das vorliegende, in zwei kleinen Bänden erschienene Werk des Verf. bedeutet eine außerordentlich glückliche Erweiterung der Literatur über den genannten Gegenstand und kann als Auffüllung einer bestehenden und oft empfundenen Lücke angesehen werden. Neben den großen und ausführlichen Handbüchern über den Zeugdruck, fehlte es bis jetzt an einem kleineren Werke, welches in mehr gedrängter, knapper und doch übersichtlicher Form auch dem noch wenig Erfahrenen als sicherer Wegweiser dienen und eine schnelle Orientierung über die Grundlagen ermöglichen konnte. Die Erreichung dieses Ziels dürfte dem Verf. in vortrefflicher Weise gelungen sein. Er schildert in dem ersten Bande kurz die Vorbereitungen, welche die zu bedruckende Ware durchzumachen hat, die Maschinen und gebräuchlichen Chemikalien, die Verdickungen, wobei es bezüglich des maschinellen Teils nicht an gutverständlichen Abbildungen fehlt.

Im zweiten umfangreicheren Bande finden wir eine Beschreibung der verschiedenen Druckverfahren mit Hilfe der einzelnen Farbstoffklassen und die Angaben zur Herstellung der Druckfarben an der Hand besonders markanter, der Praxis entnommener Beispiele. Vielleicht dürfte es sich empfehlen, bei einer Neuauflage das Kapitel über Vorbereitung der Ware zum Druck noch etwas eingehender auszugestalten. Das Buch sei allen Interessenten auf das beste empfohlen.

Massot.

Ein Reichspetroleummonopol? Von Dr. Paul S c h w a r z. Verlag für Fachliteratur, Berlin.

Die kleine Broschüre (36 S.) behandelt eingehend alle Verhältnisse, die zur Anregung der Schaffung eines Reichspetroleummonopols geführt haben, und die Gesichtspunkte, die bei einem solchen Monopol zu berücksichtigen sind. In Anbetracht der Wichtigkeit der vorliegenden Frage für die deutsche Volkswirtschaft verdient die Druckschrift alle Beachtung, um so mehr als der Verf. zweifellos den Stoff gut beherrscht. Man kann daher auch darüber hinwegsehen, daß die Flugschrift etwas spät erscheint, daß sie vielen (z. B. den Lesern dieser Z., die nach den hier besprochenen Veröffentlichungen von Prof. K r a e m e r - Berlin über diese Frage unterrichtet sind) nichts wesentlich Neues bringt, und daß man ihr die Eile der Fertigstellung überall anmerkt. Aber trotz solcher Eile hätten viele